

Medienkonzept am Aloisiuskolleg Bonn

Aktualisiert im Jahre 2025

## Inhaltsverzeichnis

1. Ziele des Medienkonzepts am AKO	4
2. Medienkompetenz und –bildung in NRW	5
2.1. Der Medienkompetenzrahmen NRW	5
2.2. Schulinterne Ausprägung des MKR am AKO	7
3. Lernen mit Tablets	8
3.1 Einführung – Ein kurzer Blick zurück und voraus	8
3.2 Allgemeine Ziele	8
3.2.1 Reflexions- und Urteilskompetenz	9
3.2.2 Gerechtigkeit und Solidarität	9
3.2.3 Zeiteffizienz und Vereinheitlichung von Technik	9
3.2.4 Nachhaltigkeit und Kooperationen	9
3.2.5 Unmittelbarkeit von Lernerfolgsdiagnosen	10
3.2.6 Unterricht durch technikgestützte Methoden erweitern	10
4. Einsatz der Lernplattform itslearning	11
4.1 Digitales Lehrerzimmer	11
4.2 Bereiche für die einzelnen Fachschaften	11
4.3 Kommunikation über die Nachrichtenfunktion	11
4.4 Kooperation mit anderen ignatianischen Schulen	12
5 Digitales Klassenbuch Webuntis	12
6 Neue didaktische und methodische Konzepte und Möglichkeiten	14
6.1 Neue Aufgaben- und Abgabeformate	14
6.2 Spielerisches Lernen	14
6.3 Flipped classroom	14
6.4 Outputorientierung	15
7. Technische Ausstattung	15
8. Wahl des mobilen Endgerätes	16
9. Organisatorische Umsetzung	16

9.1 Mobile Device Managements	16
9.2 Classroom App	17
9.3 Zusätzliche Beschränkungsmöglichkeiten	17
9.4. Geräteverbreitung	17
9.5 Digitallotsen	18
9.6 Datensicherung und Datenschutz	18
9.7 Apple TV Connect Boxen	19
9.8. Fortbildungen des Kollegiums	19

### **Anhänge**

- Schreiben an Eltern (erstellt durch Schulpflegschaft)
- Benutzung der „Bildschirmzeit“ auf den Schul-iPads (erstellt durch Schulpflegschaft)

## 1. Ziele des Medienkonzepts am AKO

Bildung ist die entscheidende Grundlage der Teilhabe an den Chancen des digitalen Wandels. Deshalb wurde von der Landesregierung Anfang 2018 die DigitalOffensive NRW initiiert, um die Potenziale der digitalen Transformation für die Entwicklung von Schule und Unterricht sowie eine zeitgemäße Lernkultur sichtbar zu machen. Die Förderung von Medienkompetenzen und der informatischen Grundbildung ist eine zentrale Bildungsaufgabe<sup>1</sup>. Sie bilden die Voraussetzung für berufliche und persönliche Teilhabe an der digitalen Gesellschaft.

In unserer von Medien geprägten Umwelt hat sich der Umgang mit den modernen Informations- und Kommunikationstechniken zu einem unerlässlichen Bestandteil des Alltags entwickelt. Soziale Interaktion findet in immer größerem Maße mit Hilfe der neuen Medien statt, deren Rolle bei der Gestaltung des individuellen und gesellschaftlichen Lebens wächst. Die Schülerinnen und Schüler müssen verstehen lernen, dass die Medien Wirklichkeit konstruieren. Daher muss der kritische, selbstbewusste, aber auch selbstbestimmte und verantwortungsvolle Umgang mit den neuen Medien geschult werden.

Nicht nur das Leben, auch das Lernen mit den neuen Medien gewinnt immer größeren Raum. Sie sollen als Werkzeuge sinnvoll eingesetzt, reflektiert ausgewählt und genutzt, gestaltet und beurteilt werden.

Ziel des Medienkonzeptes unserer Schule ist es daher, dass die Schülerinnen und Schüler mit dem Abschluss der Sekundarstufe I ein Repertoire an Medienkompetenzen erwerben. Der Kompetenzerwerb ist in den schulinternen Kernlehrplänen spiralcurricular verankert. Auf diese Weise werden die Kompetenzen regelmäßig, zeitlich verteilt und altersangemessen erworben und vertieft.

Seit 2019 bildet der Medienkompetenzrahmen (MKR) des Landes die Grundlage zur Vermittlung der Medienkompetenzen. Auf seiner Basis kann jedes Fach einen Beitrag zu einer umfassenden Kompetenzvermittlung leisten. In den Kernlehrplänen (KLP) aller Fächer wurden die Anknüpfungen zum MKR dargelegt und konkretisiert. Der Medienkompetenzrahmen bildet somit auch die Grundlage für die Entwicklung eines schulinternen Medienkonzepts.

Die Umsetzung des Medienkonzepts ist ein integraler Bestandteil des Schulentwicklungsprozesses am AKO, welcher im Kollegium bzw. in den Fachgruppen hinsichtlich seiner pädagogischen Ausrichtung und auch mit dem Schulträger mit Blick auf die technische Umsetzung regelmäßig evaluiert und angepasst werden muss.

Die Corona-Pandemie hat seit 2020 auch am AKO zu einem enormen Schub in der Entwicklung digitaler Medien geführt. Glücklicherweise hatten wir im Januar 2020 bereits die Lernplattform itslearning für das Kollegium eingeführt. Zu Beginn des Lockdowns haben wir dann die Schülerschaft zügig dazugeschaltet, so dass alle Lerninhalte und Aufgaben für die Schülerinnen und Schüler dort durch die Lehrkräfte hinterlegt werden konnten, um ein „Lernen auf Distanz“ zu ermöglichen. Gleichzeitig hat das schulinterne Medienkompetenzteam intensive Schulungen für die Kolleginnen und Kollegen in Kleingruppen angeboten, was das Distanzlernen für alle Parteien erleichtert hat.

---

<sup>1</sup> Vgl. [www.medienkompetenzrahmen.nrw](http://www.medienkompetenzrahmen.nrw), 1.2.2020 und „In sieben Schritten zum schulischen Medienkonzept: Leitfaden“, Medienberatung NRW, 2019, S.4ff.

Gleichzeitig konnten die Lehrkräfte die vom Schulträger bereitgestellten Microsoft 365-Pakete (M365) zur Durchführung von TEAMS-Videokonferenzen verwenden und konnten als Instrument der Unterrichtsgestaltung zusätzlich eingesetzt werden.

Itslearning bleibt weiterhin unsere verbindliche Plattform für alle Formen von Unterrichtsinhalten, Aufgaben und zur Kommunikation zwischen Schülern und Lehrern einerseits und zwischen Lehrern untereinander und der Schulleitung andererseits und hat sich seit der Einführung als zentrales Instrument der Unterrichtsvermittlung etabliert (s.u.). Im Schuljahr 2021/22 haben wir alle Unterrichtenden und schrittweise alle Jahrgangsstufen (ab Klasse 7) in einem 1:1-System mit iPads ausgestattet. Für die Klassen 5 und 6 stehen seit dem Schuljahr 2023/24 zwei iPad-Koffer zur Ausleihe zur Verfügung.

Mit alldem ging ein steter Ausbau der IT-Infrastruktur unserer Schule einher, mit dem wir die technischen Voraussetzungen für das Erreichen der Ziele des Medienkompetenzerwerbes geschaffen haben.

## **2. Medienkompetenz und –bildung in NRW**

In der Schulmail vom 26.6.2018 des Ministeriums für Schule und Bildung (MSB) in NRW an alle Schulen heißt es: *„Bildung ist der entscheidende Schlüssel, um alle Heranwachsenden an den Chancen des digitalen Wandels teilhaben zu lassen. Allen Kindern und Jugendlichen sollen die erforderlichen Schlüsselqualifikationen und eine erfolgreiche berufliche Orientierung bis zum Ende ihrer Schullaufbahn vermittelt und so eine gesellschaftliche Partizipation sowie ein selbstbestimmtes Leben ermöglicht werden. Ziel ist es sie zu einem sicheren, kreativen und verantwortungsvollen Umgang mit Medien zu befähigen und neben einer umfassenden Medienkompetenz auch eine informatische Grundbildung zu vermitteln.*

*Vor diesem Hintergrund hat die Kultusministerkonferenz die Strategie „Bildung in der digitalen Welt“ beschlossen, in der sich alle Länder auf einen gemeinsamen Kompetenzrahmen im Umgang mit Medien verständigt haben. Die Länder haben sich dabei verpflichtet, dafür Sorge zu tragen, dass alle Schülerinnen und Schüler bis zum Ende ihrer Pflichtschulzeit die in diesem Rahmen formulierten Kompetenzen erwerben können...“*

### **2.1. Der Medienkompetenzrahmen NRW**

Seit 2019 bildet der Medienkompetenzrahmen (MKR) des Landes die Grundlage zur Vermittlung der Medienkompetenzen. Mit ihm wurden die in Nordrhein-Westfalen bewährten Instrumente der systematischen Vermittlung von Medienkompetenz an aktuelle nationale und internationale Entwicklungen angepasst.

Kompetenzformulierungen und ihre Konkretisierungen zielen auf eine systematische Förderung von Medienkompetenz entlang der gesamten Bildungskette. Dabei werden schulische, wie außerschulische Lernorte einbezogen und bilden die Grundlage für die Weiterentwicklung von Lehr-Lern-Prozessen in

allen Fächern. Der Medienkompetenzrahmen NRW bildet einen Orientierungsrahmen dafür, wie Medienkompetenz über alle Jahrgangsstufen hinweg entwickelt werden kann.<sup>2</sup>

Der Medienkompetenzrahmen NRW sieht eine Einteilung der Kompetenzen in sechs Bereichen vor.



1. **Bedienen und Anwenden** beschreibt die technische Fähigkeit, Medien sinnvoll einzusetzen und ist die Voraussetzung jeder aktiven und passiven Mediennutzung.
2. **Informieren und Recherchieren** umfasst die sinnvolle und zielgerichtete Auswahl von Quellen sowie die kritische Bewertung und Nutzung von Informationen.
3. **Kommunizieren und Kooperieren** heißt, Regeln für eine sichere und zielgerichtete Kommunikation zu beherrschen und Medien verantwortlich zur Zusammenarbeit zu nutzen.
4. **Produzieren und Präsentieren** bedeutet, mediale Gestaltungsmöglichkeiten zu kennen und diese kreativ bei der Planung und Realisierung eines Medienproduktes einzusetzen.
5. **Analysieren und Reflektieren** ist doppelt zu verstehen: Einerseits umfasst diese Kompetenz das Wissen um die Vielfalt der Medien, andererseits die kritische Auseinandersetzung mit Medienangeboten und dem eigenen Medienverhalten. Ziel der Reflexion ist es, zu einer selbstbestimmten und selbstregulierten Mediennutzung zu gelangen.
6. **Problemlösen und Modellieren** verankert eine informatische Grundbildung als elementaren Bestandteil im Bildungssystem. Neben Strategien zur Problemlösung werden Grundfertigkeiten im Programmieren vermittelt sowie die Einflüsse von Algorithmen und die Auswirkung der Automatisierung von Prozessen in der digitalen Welt reflektiert.

---

<sup>2</sup> aus: ders.

1. BEDENKEN UND ANWENDEN	2. INFORMIEREN UND FORSCHEREN	3. KOMMUNIZIEREN UND KOOPERIEREN	4. PRODUZIEREN UND PRÄSENTIEREN	5. ANALYSIEREN UND REFLEKTIEREN	6. STUFEN UND BEWERTEN
<b>1.1 Medienausstattung (Hardware)</b> Medienausstattung (Hardware) kennen, auswählen und reflektiert anwenden, mit dieser verantwortungsvoll umgehen <b>1.2 Digitale Werkzeuge</b> Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen <b>1.3 Datenorganisation</b> Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und ein verschiedenes Ökosystem abrufen, Informationen und Daten für Zusammenfassungen, organisieren und strukturiert aufbewahren <b>1.4 Datensicherheit und Informationsicherheit</b> Verantwortungsrollen mit persönlichen und fremden Daten umgehen, Datenschutz, Privatsphäre und Informationsicherheit beachten	<b>2.1 Informationsrecherche</b> Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden <b>2.2 Informationsauswertung</b> Themenspezifische Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten <b>2.3 Informationsbewertung</b> Informationen, Daten und ihre Quellen sowie datenbasierte Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten <b>2.4 Informationskritik</b> Ungenauere und gefährdende Medieninhalte erkennen und hinsichtlich rechtlicher Grundlagen sowie gesellschaftlicher Normen und Werte einschätzen, Jugend- und Verbraucherschutz kennen und Hilfs- und Unterstützungsstrukturen nutzen	<b>3.1 Kommunikations- und Kooperationsprozesse</b> Kommunikations- und Kooperationsprozesse mit digitalen Werkzeugen zielgerichtet gestalten sowie mediale Produkte und Informationen teilen <b>3.2 Kommunikations- und Kooperationsregeln</b> Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation kennen, formulieren und einhalten <b>3.3 Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft</b> Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft gestalten und reflektieren, ethische Grundwerte sowie kulturell-gesellschaftliche Normen beachten <b>3.4 Cyberrecht und -ethik</b> Persönliche, gesellschaftliche und emotionale Risiken und Auswirkungen von Cybermobilität und -Annoyance erkennen sowie Ansprechpartner und Reaktionsmöglichkeiten kennen und nutzen	<b>4.1 Medienproduktion und Präsentation</b> Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren, Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen <b>4.2 Einmalige Produktion</b> Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert einsetzen sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussagegehalt beurteilen <b>4.3 Dauerhafte Kommunikation</b> Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden <b>4.4 Rechtliche Grundlagen</b> Rechtliche Grundlagen des Zitatsrechts, insb. des Bildrechts, Urheber- und Markenrechts (z.B. Lizenz) überprüfen, bewerten und beachten	<b>5.1 Medienanalyse</b> Die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Entwicklungen kennen, analysieren und reflektieren <b>5.2 Medienbildung</b> Die intermedialen Setzungen und Fortbewegung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf die Medienbildung beurteilen <b>5.3 Identifizierung</b> Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätsbeurteilung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identifizierung nutzen <b>5.4 Selbstreguläre Medienbewertung</b> Medien und ihre Wirkungen beschreiben, kritisch reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren, andere bei ihrer Mediennutzung unterstützen	<b>6.1 Prozesse der digitalen Welt</b> Grundlegende Prinzipien und Funktionsweisen der digitalen Welt identifizieren, kennen, verstehen und bewerten <b>6.2 Algorithmen erkennen</b> Algorithmische Muster und Strukturen in verschiedenen Formaten erkennen, nachvollziehen und reflektieren <b>6.3 Problemlösung und Programmieren</b> Probleme formalisiert beschreiben, Problemlösungsstrategien entwickeln und dazu eine strukturierte, algorithmische Lösungsplanung, diese auch durch Programmieren umsetzen und die gebildete Lösungsmöglichkeit beurteilen <b>6.4 Bewertung von Algorithmen</b> Einfluss von Algorithmen und Auswertung der Datenverarbeitung von Prozessen in der digitalen Welt beschreiben und reflektieren

## 2.2 Schulinterne Ausprägung des MKR am AKO

Die neuen Kernlehrpläne (G9) integrieren die Ziele des Medienkompetenzrahmens NRW in alle Schulfächer. Zunächst fanden in den Fachkonferenzen umfangreiche Beratungen und Entscheidungen statt, deren Ziel es war die konkreten Inhalte in den jeweiligen Fächern und Jahrgangsstufen zuzuordnen. In einer Übersicht (MKR-Raster AKO) werden die entsprechenden Kompetenzen und Inhalte nach Fächern geordnet aufgeführt. Somit ist klar ersichtlich, in welchem Fach und in welcher Unterrichtsreihe bestimmte Medienkompetenzen geschult werden. Die curricularen Vorgaben tragen additiv über die Fächer und über die gesamte Sekundarstufe I hinweg dazu bei, dass das Lernen und Leben mit digitalen Medien zur Selbstverständlichkeit im Unterricht aller Fächer wird, sodass diese ihren spezifischen Beitrag zur Entwicklung der geforderten Kompetenzen leisten.

Das MKR-Raster ist diesem Dokument als Anhang beigelegt und ist zusätzlich im Kurs Digitalisierung auf itLsearning einsehbar. Im Dokument kann die konkrete Umsetzung von Unterrichtsvorhaben, die in Verbindung zu den Medienkompetenzen stehen, für alle Fächer nachgelesen werden. In den Fachkonferenzen finden regelmäßige Beratungen und Anpassungen statt, sodass dieses Dokument regelmäßig aktualisiert wird.

## **3. Lernen mit Tablets**

### **3.1 Ein kurzer Blick zurück und voraus**

Die Digitalisierung verändert unseren Alltag fundamental. Mobile Endgeräte unterstützen uns heute ganz selbstverständlich bei vielen Tätigkeiten und Herausforderungen. Als Schule und Kolleg begleiten wir diesen gesellschaftlichen Wandel konstruktiv-kritisch und nutzen seine positiven Momente im Sinne unseres Bildungs- und Erziehungsauftrages. COVID-19 und „Lernen auf Distanz“ haben diesen Prozess beschleunigt.

Seit 2017 arbeiten wir am Aloisiuskolleg an einem zukunftsfähigen Digitalisierungs- und Medienkonzept für unsere Schule, das aus der Ignatianischen Pädagogik heraus entwickelt wird. Eine Projektgruppe von Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schülern sowie Eltern hatte ein umfassendes Umfrage-Dossier zur Digitalisierung am AKO erstellt und der Schul- und Kollegsleitung ihre Vorstellungen und Erwartungen schriftlich vorgelegt. Zunehmend konkretisierte sich der Wunsch, dass zunächst bis zum Herbst/Winter 2020 alle Lehrerinnen und Lehrer mit digitalen Endgeräten ausgestattet werden. Ab dem Schuljahr 2021/22 haben wir nach intensiver Beratung und Fortbildung im Kollegium wie auch in der Schülerschaft und Schulpflegschaft sowie nach einer Beschlussfassung in der Schulkonferenz in einem gestuften Verfahren alle Schülerinnen und Schüler mit einem Endgerät als Lerngerät ausgestattet.

Der Vorlauf für die Lehrerinnen und Lehrer während des ersten halben Jahres 2021 ermöglichte es, dass diese aufgrund eigener Erfahrung und einer Evaluation durch die Schulgemeinschaft von vorne herein einen pädagogisch sinnvollen Einsatz gewährleisten und eine erfahrungsbasierte Nutzungsordnung für den Schülereinsatz erstellt werden konnte.

### **3.2 Allgemeine Ziele**

Die Arbeit mit den digitalen Endgeräten bereichert den Unterricht an vielen Stellen methodisch und didaktisch. Es gibt aber keinen Grund, auf bewährte Verfahren zu verzichten. Über den Einsatz der Geräte entscheidet die Lehrkraft nach pädagogischem Ermessen und im Rahmen der fachlichen Vorgaben der Curricula und Fachkonferenzen. Dass Lernen mit digitalen Medien Grundbestand heutiger Schullandschaft ist, schreibt der Medienkompetenzrahmen NRW (s.u.) fest.

Auch wenn sich das Methodenrepertoire unseres Unterrichtens durch die Nutzung in den kommenden Jahren stetig erweitern wird und wir noch nicht alle Möglichkeiten überblicken, zeichnen sich viele neue Möglichkeiten bereits jetzt ab. Das soll jedoch keinesfalls bedeuten, dass herkömmliche Lernmethoden dadurch komplett abgelöst würden; hier soll uns das Ziel der Persönlichkeitsbildung im Rahmen der Ignatianischen Pädagogik auch künftig helfen, eine ausgewogene Verbindung von digitalem und nicht-digitalem Lernen zu finden.

Mit der zunehmenden Digitalisierung der Schule verfolgen wir folgende Ziele:

### **3.2.1 Reflexions- und Urteilskompetenz**

Den Schülerinnen und Schülern wird ein reflexiv-aufgeklärter Zugang zu einer zunehmend digitalisierten Welt vermittelt, in der sie sich ausprobieren und einen eigenen, begründeten Standpunkt entwickeln können. Die kritische Reflexion über die Möglichkeiten und Gefahren digitaler Medien erzieht zur Kritikfähigkeit und zu einem souveränen Verhältnis im Umgang mit den Medien. Wir betrachten digitale Medien im Wesentlichen als Mittel zum Zweck und nicht als Selbstzweck.

Digitaler Unterricht vermittelt Kernkompetenzen in heutiger Zeit, die vom „Kenntnisse erwerben“ über „Kenntnisse miteinander teilen“ bis „Kenntnisse darstellen“. Der digitale Unterricht fördert Lernprozesse die auf eigenständiges Denken abzielen und immer wieder die notwendige Reflexion von Schülerinnen und Schülern fordert. Koooperative Lernformen bieten sich dabei besonders an.

### **3.2.2 Gerechtigkeit und Solidarität**

Alle Schülerinnen und Schüler haben einen Zugang zu den bereitgestellten Medien. Sie werden ermuntert und dazu befähigt, sich in einer digitalisierten Welt zurechtzufinden und sie sich anzueignen. Die alltägliche Nutzung digitaler Medien in Schule und Unterricht holt nicht einfach nur die „Lebenswelt“ heutiger Schülerinnen und Schüler hinein. Sie führt stattdessen auch zu einer vertieften und präventiv wirkenden Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten, aber auch Gefahren dieser Medien.

Dadurch, dass in eigenen Programmen ältere Schülerinnen und Schülern jüngeren Schülerinnen und Schülern die Grundlagen der Arbeit mit digitalen Medien vermitteln (vgl. Medienscouts und Digitallotsen – auch die Schülervertretung wird mit eingebunden), wird die Solidarität innerhalb der Schulgemeinschaft gefördert und so lernen die Jugendlichen, Verantwortung zu übernehmen. Dies dient als weiteres Mittel, um alters- und manchmal geschlechtsspezifische Hemmschwellen unter den Schülerinnen und Schüler mittel- und langfristig abzubauen.

### **3.2.3 Zeiteffizienz und Vereinheitlichung von Technik**

Die Nutzung moderner Medien erleichtert den Schulalltag enorm. Die zuweilen umständliche Anwendung und Nutzung von CD-Spielern, Overheadprojektoren, Dokumentenkamera, Film- und Fotokamera sowie verschiedener Sprach-, Ton- und Bildrecorder ist überholt und der Konzentration auf interaktive Boards und Beamer mit Internetzugang gewichen. Die neuen Möglichkeiten entlasten vor allem die Phasen des Präsentierens im Unterricht.

Auf Lehrerseite bieten die neuen technischen Gegebenheiten eine Entlastung vor allem auch bei organisatorischen und bürokratischen Aufgaben wie der Klassenbuchführung oder der Noten- und Versetzungsverwaltung.

### **3.2.4 Nachhaltigkeit und Kooperationen**

Die Nutzung von Apps und digitalisierten Lehrwerken wie auch digitalisierten Arbeitsblättern reduziert den Papierverbrauch einer Schule und eröffnet neue Präsentations- und Archivierungsmöglichkeiten. Die intensive Nutzung z.B. einer „Classroom“-App führt zur modernen Erfassung von dem, was Schülerinnen und Schüler selbst erarbeiten.

Das digital gestützte kooperative Lernen unter den Schülerinnen und Schülern ermöglicht dabei zugleich eine engere Kooperation der Lehrkräfte innerhalb einer Fachgruppe und eines gesamten Jahrgangs. Schulinterne Lehrerfortbildungen, durchgeführt durch Lehrkräfte der Schule, helfen, fachliche

Kompetenzen zu erweitern und gemeinsam fachlich-methodisch-didaktische Prozesse zum Wohle der Schülerinnen und Schüler zu gestalten. Außerdem haben sich schulinterne Fortbildungen („Workshops“) als effektiv und förderlich für die Zusammenarbeit erwiesen. Die Koordinatorin für Fortbildungen arbeitet dazu eng mit dem Medienkompetenzteam zusammen.

Die gemeinsame Planung von Unterricht innerhalb einer Fachschaft wird durch die Lernplattform als Cloudspeicher und die gleichartige Hardware der Lehrer- und Schülergeräte erleichtert.

### **3.2.5 Unmittelbarkeit von Lernerfolgsdiagnosen**

In Übungsphasen ist es dem Lernerfolg zuträglich, früh eine Rückmeldung zu einem Ergebnis zu erhalten. Aufgaben mit automatischer Lösungsanalyse (gegebenenfalls sogar mit einer Fehleranalyse) spiegeln Schülerinnen und Schülern unmittelbar, ob sie die Aufgabe verstanden haben.

Auch hirnpfysiologisch ergibt ein solches Vorgehen Sinn. Im Unterricht treten während der Übungsphasen weniger Fragen auf, was den Lehrerinnen und Lehrern mehr Zeit gibt, auf individuelle Schwierigkeiten einzugehen. Aufgrund der bisherigen Beobachtungen solcher Mittel ist ein Gewinn an Unterrichtszeit zu erwarten, da Phasen des Unterrichts, in denen Ergebnisse besprochen und abgeglichen werden, deutlich kürzer ausfallen können.

### **3.2.6 Unterricht durch technikgestützte Methoden erweitern**

Der Tablet-Einsatz ermöglicht neue Einbindungen von individualisiertem und schwierigkeits- oder geschwindigkeitsdifferenziertem Unterricht.

Die Einbindung von kurzen Lernvideos, interaktivem Übungsmaterial über Webseiten, Apps, Selbsttests auf der Lernplattform und neuen Formen der Schülerkommunikation und -kooperation stellt für den Unterricht einen weiteren Kanal der Wissensvermittlung bereit, die für Methoden des selbstständigen Lernens einen echten Mehrwert bietet. Auch das Angebot von Wissen über verschiedene Kanäle, um unterschiedliche Lerntypen geeignet anzusprechen, wird erweitert.

Das Einladen und Befragen von schulfremden Experten wird durch Videokonferenzzuschaltungen im Unterricht einfacher.

Der individualisierte Zugriff auf Internetressourcen wie z.B. öffentliche Webcams, aktuelle Verkehrs- und Wetterdaten usw. eröffnet ein neues Feld motivierender Themeneinstiege und von Ausgangspunkten für problemorientierten Unterricht.

## 4. Einsatz der Lernplattform itslearning

Die 2020 eingeführte Lernplattform itslearning erleichtert das Unterrichten und die Kommunikation der Schüler- und Lehrerschaft.

### 4.1 Digitales Lehrerzimmer

Das digitale Lehrerzimmer unterstützt den Informationsaustausch innerhalb des Lehrerkollegiums. Im digitalen Lehrerzimmer finden die Lehrerinnen und Lehrer:

- 1 Informationen (Mitteilungen der Schulleitung, wie Wochenbriefe, Stellenausschreibungen, Protokolle der Lehrerkonferenzen, Fortbildungsangebote, Vorlagen zur Unterrichtverteilung etc.)
- 2 häufig benötigte Formulare sowie Dokumente der Unter-, Mittel- und Oberstufe
- 3 Schulinterne Curricula G8 und G9, Unterrichtskonzepte (Medienkonzept, Leistungskonzept etc.)
- 4 Schülerlisten und Kurslisten
- 5 Förder -und Vertiefungskurse
- 6 Pläne (Pläne für Klassenarbeiten und Klausuren. Damit können Klassenarbeiten auch von zuhause terminiert werden.)
- 7 Klausuraufsichten

Durch die Einführung des digitalen Lehrerzimmers wird das ehemalige „schwarze“ Brett im Lehrerzimmer nun übersichtlicher, weil sich die Anzahl der Aushänge verringert. Alle wichtigen Mitteilungen und Informationen sind im digitalen Lehrerzimmer jederzeit verfügbar, ob am Rechner in der Schule, zuhause oder sogar auf dem Handy oder Tablet unterwegs.

### 4.2 Bereiche für einzelne Fachschaften

Alle Fachschaften legen bei itslearning einen Kurs für ihr Fach an und nutzen diesen für die Fachschaftsarbeit (Diskussionen, Vorschläge, Ankündigungen, Informationen, etc.), aber auch für den Austausch von Unterrichtsmaterialien oder Klausuren. Darüber hinaus vereinfacht die Lernplattform auch die gemeinsame Arbeit an schulinternen Lehrplänen. Die Koordinatorin für die Zielvereinbarungen begleitet/unterstützt diesen Prozess.

Auf lange Sicht werden so die Zusammenarbeit und der Austausch innerhalb der einzelnen Fachschaften auch im Sinne der Zielvereinbarungen intensiviert werden.

### 4.3 Kommunikation über die Nachrichtenfunktion

Itslearning ist mit jedem digitalen Endgerät, das über einen Browser verfügt, kompatibel.

Über die Nachrichtenfunktion können Lehrkräfte mit den Schülerinnen und Schülern, und diese mit ihren Lehrerinnen und Lehrern kommunizieren. Die bisherigen Behelfslösungen (z.B. WhatsApp) werden überflüssig und datenschutzrechtliche Probleme vermieden.

Viele andere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Externat, dem AKO Forum, der Verwaltung oder der Hausmeisterei verfügen über itslearning-Accounts und können über diese Funktion schnell kontaktiert werden, aber auch selber aktiv werden.

Auch die Schülerinnen und Schüler können sich gegenseitig Nachrichten schreiben. Sie können hierbei jede Schülerin und jeden Schüler aus der Schulgemeinschaft sowie alle Lehrerinnen und Lehrer anschreiben.

Itslearning bietet vielfältige Einsatzmöglichkeiten im Unterricht. Auf einfache Weise werden Arbeitsblätter hochgeladen<sup>3</sup>. Die Umstellung auf itslearning entlastet schon jetzt die Elternvertreter und die E-Mail-Postfächer der Eltern spürbar.

Ein weiterer Vorteil ist, dass Arbeitsergebnisse unkompliziert von Schülerinnen und Schülern hochgeladen werden können. Es besteht bei vielen Tools („Aktivitäten“) auch die Möglichkeit, Rückmeldungen zu diesen Arbeitsergebnissen zu geben: Lehrerfeedback in schriftlicher, audio- und audio-visueller Form, aber auch schriftliches *Peer-Feedback* und Selbstevaluation sind ganz neue und auch vereinfachte Feedback-Formen.

Auf einfache Weise können Videos eingebettet und *Multiple-Choice*-Tests oder Lückentexte generiert werden. Die Schülerinnen und Schüler werden in die Lage versetzt, untereinander strukturierte Diskussionen führen zu können. Itslearning verfügt auch über eine Umfragefunktion, über die man sich schnell Meinungsbilder o.ä. von Schülerinnen und Schülern einholen kann. Neben fachbezogenen Umfragen können demnächst auch sämtliche schulbezogenen Umfragen, Abstimmungen oder (ggf. anonyme) Wahlen von der gesamten Schulgemeinschaft mit der Lernplattform schnell und effizient durchgeführt werden.

#### **4.4 Kooperation mit anderen ignatianischen Schulen**

Das Zentrum für Ignatianische Pädagogik (ZIP) ist bei itslearning verantwortlich für die Prozessgestaltung und –steuerung zwischen den 10 angeschlossenen ignatianischen Schulen. Auch das Canisius-Kolleg Berlin und das Kolleg Sankt Blasien arbeiten bereits mit itslearning. So werden in Zukunft gemeinsame Projekte und der Austausch von Materialien über diese Plattform ermöglicht.

Das ZIP ist die Institution, um neue Kolleginnen und Kollegen schulübergreifend in die Ignatianische Pädagogik einzuführen und Fortbildung sowie die inhaltliche Schulentwicklung gerade auch im Bereich der Digitalisierung in Workshops (z.B. „Flipped Classroom“) zu gewährleisten. Mit itslearning werden wir vom AKO problemlos mit den Kolleginnen und Kollegen der anderen Schulen Kontakt halten und uns über ihre Erfahrungen auch mit neuen Unterrichtskonzepten austauschen.

#### **5. Digitales Klassenbuch Webuntis**

WebUntis ist eine digitale Schulverwaltungssoftware, die seit Sommer 2022 am Aloisiuskolleg vielseitig genutzt wird. Das System bietet zahlreiche Funktionen, die den schulischen Alltag für Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte erheblich erleichtern. Zu den wichtigsten Anwendungsbereichen gehören der Stundenplan, das Klassenbuch sowie die Organisation von Vertretungen und Abwesenheiten.

---

<sup>3</sup> Vom März bis zum Sommer 2020 mussten Aufgaben aufwändig und umständlich per E-Mail an die Pflugschaftsvorsitzenden versendet werden. Sollte „Lernen auf Distanz“ noch einmal nötig werden, bietet *itslearning* eine gute Plattform.

## Stundenplan und Vertretungen

Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte können ihren Stundenplan jederzeit online abrufen, was eine hohe Flexibilität bietet. Stundenplanänderungen, wie Vertretungen oder Raumwechsel, werden in Echtzeit aktualisiert und sind sofort für alle Beteiligten einsehbar. Das erspart lästiges Nachfragen oder das Aushängen von Vertretungsplänen auf Papier.

## Abwesenheitsmanagement

Mit WebUntis lassen sich auch Abwesenheiten digital erfassen und verwalten. Lehrkräfte können Abwesenheiten von Schülerinnen und Schülern sofort im System eintragen. Eltern können über den Account ihres Kindes bequem Abwesenheiten einsehen. Dies erleichtert die Kommunikation zwischen Schule und Elternhaus und sorgt für eine bessere Übersicht und Transparenz.

## Das digitale Klassenbuch

Einer der größten Vorteile von WebUntis ist das digitale Klassenbuch. Lehrkräfte können hier Unterrichtsinhalte und Hausaufgaben direkt eintragen, was eine zentrale und übersichtliche Verwaltung ermöglicht. Folgende Vorteile stehen besonders hervor:

- **Transparenz und Nachvollziehbarkeit:** Alle Einträge, wie zum Beispiel Unterrichtsinhalte oder Hausaufgaben, sind jederzeit für Schülerinnen und Schüler, Eltern (über die Accounts ihrer Kinder) und Lehrkräfte einsehbar. Dies ermöglicht eine kontinuierliche Übersicht über den Lernfortschritt.
- **Zeiteinsparung:** Im Gegensatz zu einem herkömmlichen Klassenbuch entfällt das manuelle Führen und Nachtragen von Informationen. Alle Einträge werden digital gespeichert und sind sofort verfügbar.
- **Sicherheit:** Ein digitales Klassenbuch kann nicht verloren gehen oder beschädigt werden. Alle Daten sind in der Cloud sicher abgelegt und regelmäßig gesichert.
- **Verbesserte Kommunikation:** Da alle Einträge (z. B. auch Klassenbucheinträge) zentral gespeichert sind, wird die Kommunikation zwischen Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern erheblich erleichtert.
- **Statistiken und Analysen:** WebUntis bietet die Möglichkeit, auf einfache Weise Statistiken (z.B. über Fehlzeiten) zu erstellen. Es unterstützt Lehrkräfte und die Schulleitung dabei, frühzeitig auf Probleme zu reagieren.

## 6. Neue didaktische und methodische Konzepte und Möglichkeiten

### 6.1 Neue Aufgaben- und Abgabeformate

Die Aufgabenformate, die der Medienkompetenzrahmen NRW für die verschiedenen Fächer beschreibt, sind sehr vielfältig. Wenn Aufgaben bisher meist in schriftlicher Form bearbeitet und abgegeben wurden, werden sie zukünftig mithilfe des Tablets oder iPads Ton- oder Videoaufnahmen leichter erstellt und über itslearning für Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte bereitgestellt werden. Insbesondere in den Fremdsprachen können so das „Sprechen“ und „Hören“ in vielen Lernsituationen stärker in den Fokus rücken. Schülerinnen und Schüler können Erklärvideos erstellen, mit denen sie zeigen, wie gut sie einen Zusammenhang, die Lösung einer Aufgabe durchdrungen oder ein Experiment protokolliert haben.

Die Erhaltung und Entwicklung der Handschrift als Kulturgut erfordert Geräte, die mit einem Stift beschrieben werden können. Das ist uns ein besonderes Anliegen. Auch aus lernpsychologischer Sicht möchten wir weiterhin handschriftlich angefertigte Schülerarbeiten einsammeln bzw. in Form von Klausuren auch im Hinblick auf die korrekte Anwendung von Rechtschreibung und Zeichensetzung bewerten.

### 6.2 Spielerisches Lernen

Viele Schulbuchverlage bieten Lernspiele und Quizze an, die mithilfe der Endgeräte im Klassenverband genutzt werden können. Spielerische Arrangements wie Team-Wettkämpfe oder auch Einzelranglisten können ohne viel Aufwand realisiert werden und sorgen für hohe Motivation bei den Schülerinnen und Schülern. Ganze Klassen können bei Wissensquizen gegeneinander antreten.

Es ist aber auch wesentlicher Bestandteil des Unterrichts, die Grenzen des kompetitiven Lernens zu diskutieren. Nicht nur aus Sicht der Ignatianischen Pädagogik ist es wichtig, dass Wettbewerbe motivieren und nicht „Verlierer“ abstempeln.

### 6.3 Flipped Classroom

Im Rahmen des vom ZIP initiierten Projekts „*Digital Leadership Education*“ haben Mitglieder des Medienkompetenzteams am AKO gemeinsam mit der Jesuitenschule Sankt Blasien über mehrere Monate ein Projekt zum *Flipped Classroom* durchgeführt, in dem es um selbstständiges und kooperatives Lernen in medial gesteuerten Lernprozessen geht.

In den Projektklassen und -kursen der Sekundarstufe I und II haben wir den Lernprozess „umgedreht“ und die Vorbereitung des Lernstoffes in die individuelle Hausarbeit (Hausaufgaben) verlegt (Texte, Bilder, Erklärvideos, mediale Anleitungen) und so die Unterrichtszeit zum Besprechen, Einüben, Anwenden, Problematisieren intensiv genutzt. Durch die Umkehrung des üblichen Unterrichtsgeschehens stehen die Schülerinnen und Schüler deutlich stärker in der Eigenverantwortung, den Lernstoff gründlich vorbereitet zu haben bzw. formulieren zu können, wo sie Verständnisschwierigkeiten haben. Im Unterricht arbeiten die Schülerinnen und Schüler in Kleingruppen, erklären sich gegenseitig den Stoff und üben ihn.

Die Arbeitsergebnisse wie digital aufgezeichnete Dialoge und digitale Präsentationen mit zuhause vorbereiteten Audiospuren (in der Fremdsprache) oder von Schülerinnen und Schülern erstellte Erklärvideos können mühelos auf der Lernplattform gespeichert und im Unterricht vorgeführt werden.

Im Rahmen der Tage der Ignatianischen Pädagogik am Zentrum für Ignatianische Pädagogik in Ludwigshafen (ZIP) wurde im September 2021 vom Medienkompetenzteam ein Workshop zur Unterrichtsmethode *Flipped Classroom* angeboten und an Kolleginnen und Kollegen andere ignatiantischer Schulen weitervermittelt.

## 6.4 Output-Orientierung

Schülerarbeiten können mit Hilfe der Endgeräte von der Lehrkraft sehr unkompliziert eingesammelt werden. Die Abgabe von Aufgaben bei der Lehrkraft wird dadurch weniger die Ausnahme, sondern eher der Regelfall sein, was die Verbindlichkeit des Lernprozesses im positiven Sinn erhöht. Spätestens seit der Hattie-Studie ist der Einfluss des „Feedback-Gebens“ für die Lernprogression von Schülerinnen und Schülern belegt<sup>4</sup>.

Für die Schülerinnen und Schüler stellt sich nicht mehr die Frage, ob sie ihre Hausaufgaben vorzeigen müssen oder nicht. Wenn sie eine Aufgabe erledigt haben, senden sie diese immer zum Lehrer oder zur Lehrerin. Die Lehrkraft hat dann die Möglichkeit, die Schülerarbeiten digital einzusehen und bei Bedarf zu kommentieren.

Hinzu kommt: Durch die Synchronisierung mithilfe der Cloud haben Lehrkraft, Schülerin und Schüler in Echtzeit Zugriff auf das identische Dokument mit den aktuellen Bemerkungen. Das Einsammeln von Heften und der damit einhergehende organisatorische Aufwand entfallen. Bereits bei der Unterrichtsvorbereitung kann die Lehrkraft z.B. prüfen, ob die Hausaufgaben verstanden und bewältigt wurden oder ob in der nächsten Stunde mehr Zeit zur Nachbereitung eingeplant werden sollte. Die Lehrkraft kann dann im Unterricht persönlich und konkret auf einzelne Schülerinnen oder Schüler eingehen. Die Unterrichtsplanung wird verlässlicher und transparenter.

## 7. Technische Ausstattung der Schule

Investitionen in die technische Infrastruktur der Schule sind für eine breite Nutzung von digitalen Endgeräten unerlässlich. Der Schulträger hat Gelder aus „Gute Schule 2020“ und dem „DigitalPakt“ sowie eigene Mittel aus der Stiftung Aloisiuskolleg für die technische Infrastruktur des Hauses eingesetzt. Des Weiteren hat die Schule im Herbst 2020 Gelder der Landesregierung zur Anschaffung von digitalen Endgeräten für Lehrerinnen und Lehrer beantragt – eine Folge der Maßnahmen infolge der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie.

Der verstärkte Einsatz moderner Medien setzte die 2018 erfolgte Anbindung der Schule an das Glasfasernetz voraus. 2019 folgte die Erneuerung der Serverstruktur und Firewall.

Die Ausstattung aller Räume, auch der Fachunterrichtsräume wurde am AKO 2020 erreicht: (interaktive) Beamer oder Panels/Smart Boards und ein zentral positionierten Accesspoint (WLAN) in jedem Unterrichtsraum kamen hinzu, um die Datenmengen entsprechend verwalten zu können<sup>5</sup>. Nur die Schulgeräte erhalten Zugriff auf das schulweite WLAN. Besondere Orte, wie z.B. die Rotunde zur

---

<sup>4</sup> „Wenn Lehrer danach fragen, oder zumindest offen sind für Feedback von den Schülern über das, was sie wissen, was sie verstehen, wo sie Fehler machen, wann sie etwas missverstehen, wann sie nicht interessiert sind – dann können Lehren und Lernen aufeinander abgestimmt werden und wirkungsvoll sein. Feedback an Lehrer hilft, Lernen sichtbar zu machen.“ (Hattie-Studie 2009, S. 173). Die Aktualisierung der Studie 2017 hat aber auch deutlich gemacht, dass es auf die Lehrperson hinter der digitalen Rückmeldung ankommt und eine personale Beziehung für den Lernprozess entscheidend bleibt.

<sup>5</sup> Trotz der leistungsfähigen Internetleitung kann es zum Datenstau kommen. Die Gefahr besteht insbesondere dann, wenn viele Nutzer auf die gleichen Inhalte zugreifen. Sollte sich in der Praxis zeigen, dass es zu solchen Engpässen kommt, wird zur

Nutzung von Privatgeräten (mit WLAN), bleiben dabei bestehen. Sämtliche Zugriffe bleiben mit einem Jugendschutzfilter belegt.

Die Ausstattung aller Lehrkräfte mit eigenen digitalen Endgeräten (iPads) wie auch die für Lehrkräfte verpflichtenden Fortbildungen (z.B. iPad-Teacher/-Führerschein) stellen sicher, dass der Einsatz moderner Medien zukünftig ein wichtiger Baustein der Unterrichts- und damit Schulentwicklung ist.

Ab Sommer 2021 wurden dann auch die Schülerinnen und Schüler schrittweise mit denselben Endgeräten ausgestattet werden.

Für den Informatikunterricht bleiben Computerräume unverzichtbar.

## **8. Wahl des mobilen Endgerätes**

Bei der Wahl eines Herstellers haben wir uns maßgeblich von Faktoren wie Verlässlichkeit, Wartungsbedarf und vorhandenen Konzepten für den schulischen Bereich leiten lassen. Für die Reparatur von Endgeräten bedarf es verlässlicher Vertriebspartner. Über ein Online-Portal müssen Schäden gemeldet und abgewickelt werden können, ganz unabhängig davon, ob die Reparatur in die gesetzliche Gewährleistung fällt oder über die Versicherung abgewickelt oder bezahlt wird.

Aus Sicht des Medienkompetenzteams erfüllt der Hersteller Apple diese Maßgaben am besten. Mit der Einführung der Stiftfunktion bei den Einstiegsmodellen im Jahre 2018 stehen nun auch iPads zur Verfügung, die preislich im schulischen Kontext zu verantworten sind. Zu erwähnen ist hier auch die Verbreitung von iPads unter unseren Partnerschulen, die schon für sich genommen ein praktisches Argument für die Nutzung dieser Geräte darstellt.

## **9. Organisatorische Umsetzung**

### **9.1 Mobile Device Managements**

Die Nutzung eines sogenannten Mobile Device Managements (MDM) ist im Sinne eines geregelten Unterrichtsablaufs unerlässlich. Ein MDM ermöglicht den Lehrkräften und den das System administrierenden Personen den Zugriff und die Verwaltung der Geräte der Schülerinnen und Schüler. Der Zugriff erfolgt dabei im Rahmen der Datenschutzbestimmungen. Lehrkräfte können mithilfe des MDM den Bildschirm der Geräte kurzzeitig sperren, wenn sie nicht gebraucht werden. Auch können nur gezielt ausgewählte Apps innerhalb einer Unterrichtsstunde zugelassen werden. Alle anderen Apps verschwinden dann für die Zeit der Unterrichtsstunde von der Benutzeroberfläche.

Neben vielen weiteren Möglichkeiten der Zusammenarbeit bietet ein MDM eine zentrale Verwaltungsoberfläche zur Administration. Apps können zentral auf den Geräten der Schülerinnen und Schüler installiert werden, so dass die Lehrkraft diese Apps verlässlich im Unterricht nutzen kann. Auch können Passwörter zurückgesetzt und die Geräte (ausschließlich) im Falle des Verlustes oder Diebstahls über GPS geortet werden.

## 9.2 Classroom App

Die Apple Classroom App ist ein Tool, das speziell für den schulischen Einsatz entwickelt wurde, um den Unterricht in einer digitalen Umgebung effektiver zu gestalten. Diese App bietet Lehrkräften die Möglichkeit, die digitale Geräteverwaltung zu optimieren. Mit der Apple Classroom App haben Lehrkräfte die Möglichkeit, die iPads der Schülerinnen und Schüler in Echtzeit zu überwachen. Sie können sehen, was auf den Bildschirmen angezeigt wird, was hilft, sicherzustellen, dass die Schülerinnen sich auf die aktuellen **Aufgaben** konzentrieren. Dies reduziert Ablenkungen und sorgt für eine gezieltere Lernumgebung.

Eine besonders nützliche Funktion ist die Möglichkeit, bestimmte Apps oder Webseiten auf den Geräten der Schüler/innen und Schüler zu sperren. Lehrkräfte können beispielsweise sicherstellen, dass nur eine bestimmte App verwendet wird oder dass alle Schülerinnen und Schüler die gleiche Webseite geöffnet haben. So kann der Fokus während des Unterrichts auf das Wesentliche gelenkt werden.

## 9.3 Zusätzliche Beschränkungsmöglichkeiten

Es existiert eine sogenannte White-List, die all diejenigen Apps auflistet, die während der Schulzeit für die Schülerinnen und Schüler zugänglich sind. Alle anderen Apps können während der Schulzeit nicht aufgerufen werden.

Außerhalb der Schulzeit besteht für die Eltern die Möglichkeit die Bildschirmzeit ihrer Kinder individuell zu regulieren. Dabei obliegt es der Verantwortung der Eltern, die Einstellungen so vorzunehmen, dass sie das iPad zu Schulzeiten vollumfänglich eingesetzt werden kann.

## 9.4 Geräteverbreitung

Seit dem Schuljahr 2021/22 wurden sukzessive alle Schülerinnen und Schüler (ab dem 7. Jahrgang) mit einem persönlichen Endgerät als Lernmittel ausgestattet. Die Klassen 5 und 6 wurden bewusst ausgespart. Für sie stehen iPad-Koffer in Klassensatzstärke in der Bibliothek bereit, die für den sporadischen Einsatz im Fachunterricht ausgeliehen werden können.

Die Art und Weise, wie das Gerät durch die Eltern geleast bzw. gemietet oder zum schulischen Gebrauch überlassen werden kann, wurde mit den Pflegschaften besprochen. Es ist entschieden worden, die Geräte zu leasen. Der aktuelle monatliche Beitrag liegt bei ca. 17 Euro für die Ausleihe des Gerätes. Tastatur und Stift müssen privat angeschafft werden. Bei sozialen Härtefällen hilft ein Schulsozialfond.

Der finanzielle Aufwand relativiert sich etwas, wenn man die Tatsache bedenkt, dass wir in den neu ausgestatteten Jahrgängen auf die Anschaffung eines Taschenrechners (ca. 15,- €) und ggf. eines grafischen Taschenrechners (ca. 125,- €) verzichten. In der Oberstufe kann für die Schülerinnen und Schüler, welche einen Erdkunde Grund- oder Leistungskurs belegt haben, der Diercke Weltatlas (ca. 40,- €) durch die entsprechende App (4,- € p. a.) ersetzt werden.

Die Geräte werden nach Hause geliefert und im Rahmen einer gemeinsamen Einführungsveranstaltung an der Schule eingerichtet. Dabei machen sich die Schülerinnen und Schüler mit den Grundfunktionen des Geräts vertraut, lernen die Ordnungsstruktur für ihre Mitschriften kennen und erkunden den Umgang mit einigen für den Unterricht essentiellen Apps. Auch hier gilt das Prinzip, dass alle Schülerinnen und Schüler einen möglichst homogenen Kompetenzstand in Bezug auf die Bedienung entwickeln sollen. Niemand soll sich überfordert fühlen und es soll Raum und Zeit für alle Fragen sein.

Vorher werden die Geräte inklusive ihrer Seriennummern bereits an das *Mobile Device Management* der Schule übergeben, so dass sie automatisch in die schulische Verwaltung fallen. Wenn eine Schülerin oder ein Schüler die Schule einmal verläßt, kann das Verwaltungsprofil von den Geräten entfernt werden. Die Geräte können zurückgegeben oder zum Restwert erworben werden.

Die Nutzung der Endgeräte durch die Schülerinnen und Schüler erfolgt auf der Grundlage eines Nutzungsvertrages, den die Schule mit den Eltern oder volljährigen Schülern schließt. Diese Vereinbarung beinhaltet Regeln zur Nutzung im schulischen Kontext und Verpflichtungserklärungen zur Einhaltung dieser Regeln. Auch die Einhaltung des Datenschutzes sowohl von Administrationsseite als auch von Seiten der Nutzer (SchülerIn) wird geregelt.

Die Verwaltung geht davon aus, dass die iPads alle 4 Jahre ausgetauscht werden müssen, sprich das erste Mal im Schuljahr 2025/26.

## 9.5 Digitallotsen

Zur Unterstützung für die Lernenden der unteren Jahrgänge in technischen Fragen stehen einige Schülerinnen und Schüler der Oberstufe als sogenannte „Digitallotsen“ zur Verfügung. Jeder Klasse werden eine Handvoll persönliche Ansprechpartner zugeordnet, an die sich die Klassen bei technischen Fragen wenden können.

Auch werden die Digitallotsen am Einführungstag immer wieder mit eingebunden. Digitallotsen können dementsprechend nur besonders leistungsfähige Schülerinnen und Schüler sein, die sich entsprechend durch ein überdurchschnittliches Engagement im schulischen Kontext hervortun.

## 9.6 Datensicherung und Datenschutz

Durch die Nutzung der Geräte im Unterricht entstehen Daten, die gesichert werden müssen.

Dazu zählen persönliche Mitschriften, aber auch Arbeitsblätter, Dateien, Internetquellen sowie Video- und Tonaufnahmen. Diese Daten können direkt auf dem Endgerät gespeichert werden, sollten sicherheitshalber aber in der Regel in einer Daten-Cloud gespeichert werden. Eine solche Handhabung schont den Speicherplatz des Endgeräts und sorgt zudem für eine allzeit aktuelle Sicherungskopie der Daten.

Im Sinne der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) schließt der Schulträger Verträge zur Auftragsdatenverarbeitung mit allen Firmen ab, die in irgendeiner Weise Daten aus dem Kolleg verarbeiten und verpflichtet sie auf die DSGVO.

Die Speicherung der Daten in einer Cloud hat zudem den großen Vorteil, dass bei Beschädigung oder Verlust des Endgeräts ein Backup auf einem anderen Endgerät nahtlos und ohne zeitlichen Verzug mit dem letzten Arbeitsstand erstellt werden kann. Unabhängig davon legen die iPads automatisch in regelmäßigen Abständen Backups an, die in der Cloud gespeichert werden.

Da die Reparatur der Geräte (inklusive Einschicken) mehrere Wochen in Anspruch nehmen kann, werden wir an der Schule einen Pool an Leihgeräten aufbauen, die kostenfrei bis zur Rückkehr des eigenen Gerätes ausgeliehen werden können.

Falls das Gerät einer Schülerin oder eines Schülers ausfällt, kann das Backup auf ein von der Schule zur Verfügung gestelltes Ersatzgerät gespielt werden. In diesem Fall würde die Schülerin oder der Schüler beim Einsatz gar nicht bemerken, dass sie oder er mit einem anderen Gerät weiterarbeitet, da sämtliche Inhalte und Einstellungen des neuen Geräts denen des alten gleichen würden.

## 9.7 Apple TV Connect Boxen

Um Inhalte im Klassenraum zu visualisieren, hat sich die Kombination von sogenannten Apple TV Connect Boxen mit hochwertigen und professionellen Displays bewährt. Die Apple TV Connect Boxen werden mittels HDMI an die Displays angeschlossen und ermöglichen dann – sehr unkompliziert – die drahtlose Übertragung von Ton und Bild von den iPads auf das Display.

Diese Kombination wird zunehmend als Alternative zur Tafel genutzt werden und wird zwischen den Pylonen der vorhandenen Whiteboards aufgehängt. Die Whiteboards sollen auch weiter zur Verfügung stehen. Hier soll einerseits ein sanfter Übergang vom analogen Arbeiten zur digitalen Tafel stattfinden. Andererseits bleibt so noch immer ein Plan B im Falle von technischen Störungen erhalten (alternative Nutzung).

Deutlich teurere Touch-Displays bzw. *Multimedia Boards* sind in diesem Konzept unnötig, da sowohl Lehrkraft als auch Schülerinnen und Schüler mittels *Apple Pencil* auf ihren iPads schreiben und den Bildschirminhalt ohne Verzögerung quasi "live" auf das Display übertragen können. Die bereits vorhandenen Geräte lassen sich über Apple TV dabei einfach in das Konzept integrieren. Für die Lehrkraft bedeutet dies eine ganz andere Präsenz und Bewegungsmöglichkeit im Unterrichtsraum. Das Schreiben an der Tafel mit dem Rücken zur Lerngruppe ist nicht mehr nötig. Auch die Dominanz von frontal ausgerichteten Unterrichtsphasen lässt sich so reduzieren.

Inzwischen sind alle Unterrichtsräume mit der Kombination Apple TV Connect Box und Display ausgestattet.

## 9.8 Fortbildungen des Kollegiums

Schulinterne Lehrerfortbildungen, die zunächst ganz grundlegende Funktionen in der Handhabung der Endgeräte beinhalten, sind unverzichtbare Voraussetzung einer erfolgreichen Einführung.

Am AKO verfügen wir über ein Fortbildungskonzept, das fortlaufend an die Bedürfnisse des Kollegiums und die im Fluss befindlichen technischen Anforderungen angepasst wird, verantwortlich für diesen Bereich ist die zuständige Koordinatorin. Hilfreicher Bezugs- und Orientierungspunkt ist dabei die Veröffentlichung eines europäischen Rahmens für die Digitale Kompetenz von Lehrenden (DigCompEdu).

Aufbauend auf den Grundfunktionen der Geräte – das Kollegium ist verpflichtet, den online Kurs zum iPad-Teacher zu absolvieren - beschäftigen sich die Kolleginnen und Kollegen mit den kollaborativen Möglichkeiten der Cloud-Nutzung, der zentralen Steuerung von Schüler-Geräte (z.B. durch Apple-Classroom).

Seit Einführung der iPads 2021/22 gibt es regelmäßig schulinterne Fortbildungen zu digitalen Tools (webuntis, itslearning, kahoot, quizlet etc.). Die Kolleginnen und Kollegen sind dazu angehalten, auch an online-Fortbildungen zu digitalen Tools teilzunehmen und neue Ideen im Kollegium (digital) zu teilen. Ziel der Fortbildungen ist es, die medialen Kompetenzen des Kollegiums zu entwickeln und möglichst auf einem einheitlichen Stand zu sichern.

Aktuell, sprich im Jahre 2025, spielt das Aufkommen von KI-Tools eine zunehmend große Rolle für den Unterricht. Die Möglichkeiten und Grenzen von KI sowie deren Vorteile für Unterrichts- und Prüfungsvorbereitung sind in einem ganztägigen Workshop im Februar 2025 thematisiert und erprobt worden.

## **Anhänge (Schreiben der Schulpflegschaft an Eltern und Benutzung der Bildschirmzeit**

**I Stand 2025)**

### **1. Warum eigentlich iPads und warum ab der 7. Klasse?**

Das Ako hat sich mit der Mitwirkung von Eltern, Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern dazu entschieden alle Schülerinnen und Schüler ab der 7. Klasse mit individuellen iPads auszustatten und die Geräte in den Unterricht einzubeziehen, wie dies pädagogisch sinnvoll ist. In der 5. und 6. Klasse werden die Geräte als Klassensätze leihweise ausgegeben und die Kinder so auf den Übergang zu den eigenen Geräten in der 7. Klasse vorbereitet.

Der Unterricht mit den iPads dient der Umsetzung des Medienkompetenzrahmens, den das Land NRW vorgibt. Mehr dazu können Sie hier lesen: <https://medienkompetenzrahmen.nrw/>

Ab der 7. Klasse bekommt jede Schülerin und jeder Schüler ein eigenes iPad. Dies bedeutet nicht, dass ab der 7. Klasse alle Unterrichtsaktivitäten nur noch mit dem iPad stattfinden. Die Geräte werden dort eingesetzt, wo dies aus Sicht der Lehrkräfte sinnvoll den Unterricht unterstützt. Das heißt, auch wenn die Kinder eigene iPads bekommen, gibt es weiter Unterricht, der ganz ohne die Geräte stattfindet, handschriftliche Arbeiten umfasst oder in dem klassische Hefte geführt werden.

Stück für Stück lernen die Kinder aber eben auch die Arbeit mit den digitalen Endgeräten.

Nicht zuletzt plant das Land NRW ab 2026 zumindest Teile des Abiturs auch mit digitalen Endgeräten. Auch darauf bereitet das Ako die Schülerinnen und Schüler mit dem konsequenten und sinnvollen Einsatz der iPads vor.

### **2. Nutzungsbedingungen**

Die Nutzungsbedingungen müssen von den Schülerinnen und Schülern und den Eltern akzeptiert und unterschrieben werden, bevor die iPads an die Schüler ausgegeben werden. Die Nutzungsbedingungen können auch auf der Webseite des Ako eingesehen bzw. heruntergeladen werden: <https://www.aloisiuskolleg.de/download-dokumente>

Die Nutzung erfolgt nicht nur für die Schule, die iPads können von den Schülerinnen und Schülern auch privat genutzt werden.

### **3. Zubehör**

Zubehör zum iPad (Hülle und ein iPad-Stift) werden von den Eltern privat gekauft. Die Schule gibt hierzu Empfehlungen, es gibt aber keine einheitliche Vorgabe, welche Hülle / Stifte die Schülerinnen und Schüler nutzen sollen. Hierzu erhalten die Eltern rechtzeitig von der Schule Hinweise, wann die Hüllen und Stifte benötigt werden. Weiteres Zubehör wird nicht benötigt.

### **4. Einrichten des iPads in der Schule (inkl. Unterstützung durch Eltern)**

Die Schülerinnen und Schüler richten die iPads und ihr jeweiliges Zubehör gemeinsam in der Klasse ein. Hierzu wird die Unterstützung einiger Eltern benötigt. Die Vertreter der Schulpflegschaft kommen hierzu rechtzeitig auf die Klassen zu und bitten um Unterstützung.

## **5. Schulischer Apple Account (früher Apple ID)**

Bereits in der 5. und 6. Klasse bekommen die Schülerinnen und Schüler einen individuellen Apple-Account zugeteilt. Diese setzt sich wie folgt zusammen:

Name der Schülerin/des Schülers@aloisiuskolleg.appleid.com

Dieser Apple Account wird als Kennung für die Nutzung der Geräte benutzt und automatisch von der Schule zugeteilt. Die Schülerinnen und Schüler setzen hierfür ein eigenes Passwort fest. Wenn das Passwort vergessen wird, können die Schüler um eine Rücksetzung bei der Schulverwaltung/dem jeweils unterrichtenden Lehrer bitten.

Die iPads sind bereits vorinstalliert und mit einigen in der Schule benutzten Apps ausgestattet (z.B. goodnotes).

Sollen weitere Apps installiert werden, die die Schule nicht vorgibt, so wird hierfür eine weiterer privater Apple Account benötigt. Viele Familien haben durch eine eigene Nutzung von Applegeräten zu Hause bereits einen Apple Account für die Kinder. Dieser kann genutzt werden. Andernfalls kann ein solcher Apple Account aber auch unter <https://account.apple.com/> erstellt werden.

Wichtig: Ist für den bereits vorhandenen Apple Account des Kindes eine Kauffreigabe für die nicht-schulischen Geräte des Kindes zu Hause aktiviert, so blockiert diese Einstellung des Apple Accounts die Installation von Apps auf dem Schul-iPad. Eine Kauffreigabeaufforderung wird von dem Schul-iPad nicht an die Apple Accounts der Erziehungsberechtigten weitergeleitet und das Kind bekommt so keine Freigabemöglichkeit für neue Apps auf dem Schul-iPad. Soll diese Einstellung beibehalten werden, so empfiehlt es sich für das Schul-iPad einen eigenen Apple Account anzulegen. Das Passwort kann bei den Eltern verbleiben und damit kann die Nutzung des Accounts, insbesondere für Käufe/Herunterladen im App-Store, auch auf dem Schul-iPad kontrolliert werden.

Die Einrichtung einer zweiten privaten Apple ID ist für die rein schulische Nutzung nicht zwingend erforderlich, aber für die private Nutzung und damit Installation weiterer Apps gegebenenfalls sinnvoll.

## **6. Nutzung der iPads in der Schule**

Die iPads sind in der Sekundarstufe I (7-10. Klasse) mit einer Whitelist beschränkt. Das bedeutet, es können nur Apps verwendet werden, die von der Schule zur Nutzung freigegeben sind. Diese Beschränkung ist in der Zeit von 07:00 Uhr bis 15:30 Uhr, also der Schul- und Hausaufgabenzeit aktiv. Dies gilt auch für die Ferien, aber nicht die Sommerferien. Außerhalb dieser Zeiten können alle auf dem Gerät aktivierten Apps genutzt werden.

Wird das iPad zu Hause vergessen wird oder nicht aufgeladen ist, ist das wie ein vergessenes Buch oder Heft und die Schülerinnen und Schüler müssen das Verpasste zu Hause nachholen.

## **7. Nutzung der iPads zu Hause**

Die private Nutzung wird durch die Schule grundsätzlich nicht beschränkt. Es steht den Eltern und Kindern aber frei, die Funktion „Bildschirmzeit“ zu aktivieren. Mit dieser Funktion können auf dem Gerät selbst die Zeit der Nutzung des gesamten Gerätes oder die Nutzung einzelner

Apps beschränkt werden. Nach der Aktivierung der Bildschirmzeit kann ausgewählt werden, ob die Funktion für ein Kind eingerichtet wird. In diesem Fall kann ein Zahlen-Code zum Schutz eingerichtet werden. Falls man diesen vergisst, kann eine Apple ID eingestellt werden, mit der der Code zurückgesetzt werden kann.

Wichtig: Familien, die zu Hause selbst Apple - Geräte nutzen und die Geräte der Kinder über eine sogenannte Familiengruppe steuern, können die Schul - iPads nicht in diese Familiengruppe einfügen. Das heißt, die gegebenenfalls bereits genutzten Bildschirmzeiteinstellungen in dieser Familiengruppe können nicht mit der Bildschirmzeit des iPads kombiniert werden.

Die Bildschirmzeiten müssen direkt am Schul-iPad des Kindes eingerichtet werden und gelten unabhängig von bereits bestehenden. Das gilt auch dann, wenn an den Geräten die gleiche private Apple ID benutzt wird.

### ***Anleitung für Bildschirmzeit: siehe Anhang unten***

Für die weniger technikaffigen Eltern: Auch die schlichte physische Trennung von Kind und iPad hat sich als ausreichend wirksam und sinnvoll erwiesen.

Wichtig: Einstellungen der Bildschirmzeit müssen immer so gewählt werden, dass die Nutzung des iPads in der Schule nicht beeinträchtigt wird. Ist dies nicht der Fall, kann die Schule sich nicht hierum kümmern. Das Kind hat dann kein nutzungsfähiges Material in der Schule dabei, als ob das iPad vergessen wurde.

Für die Nutzung der Funktion Bildschirmzeit können weder die Elternvertreter noch die Schule einen Support leisten. Entsprechende Anfragen werden wir deshalb nicht beantworten.

### **8. iPad oder Zubehör ist kaputt (noch zu überarbeiten, wenn ein neues Konzept vorliegt)**

Die Eltern müssen sich um den Ersatz des kaputten Zubehörs kümmern. Ist das iPad selbst kaputt müssen sich die Schülerinnen und Schüler bei der Verwaltung melden.

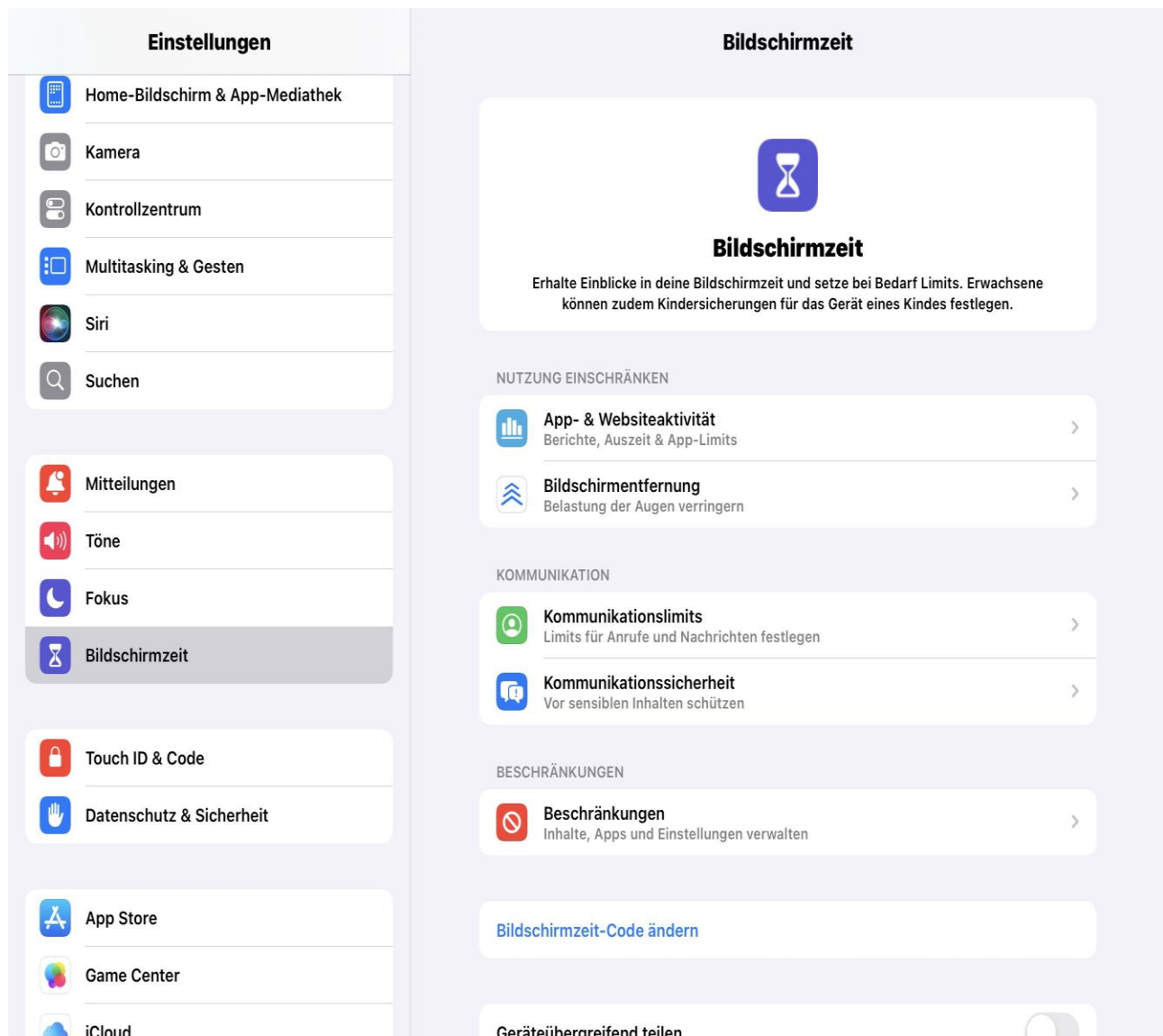
### **9. Fragen an die Elternvertreter**

Der Vorsitz der Schulpflegschaft steht bei Fragen und Anregungen zu iPads allgemein unter [elternvertreter@aloisiuskolleg.de](mailto:elternvertreter@aloisiuskolleg.de) für Fragen zur Verfügung. Bitte beachten Sie, dass wir aber keinen individuellen Support bieten können, insbesondere zu Fragen für die Einstellungen der Bildschirmzeit.

## Benutzung der „Bildschirmzeit“ auf den Schul-iPads

### Kurzanleitung für Eltern

Das Aloisiuskolleg erlaubt auf den iPads der Schülerinnen und Schüler die Begrenzung der Nutzung durch die Funktion „Bildschirmzeit. In dieser Anleitung möchten wir Ihnen kurz erläutern, wie sie diese Funktion nutzen können. Die Anleitung erläutert nur die Benutzung der Funktion gibt aber keine inhaltlichen Hinweise, wie die Einstellungen vorgenommen werden können. Besprechen Sie mit Ihren Kindern die Einstellungen und erläutern Sie ihnen, warum Sie genau diese Einstellung vornehmen.



## Ist dieses iPad für dich oder dein Kind?

Du kannst auf dem iPad eines Kindes in „Bildschirmzeit“ weitere Kindersicherungseinstellungen festlegen.

Mein iPad

iPad meines Kindes

## Aktivierung der Bildschirmzeit

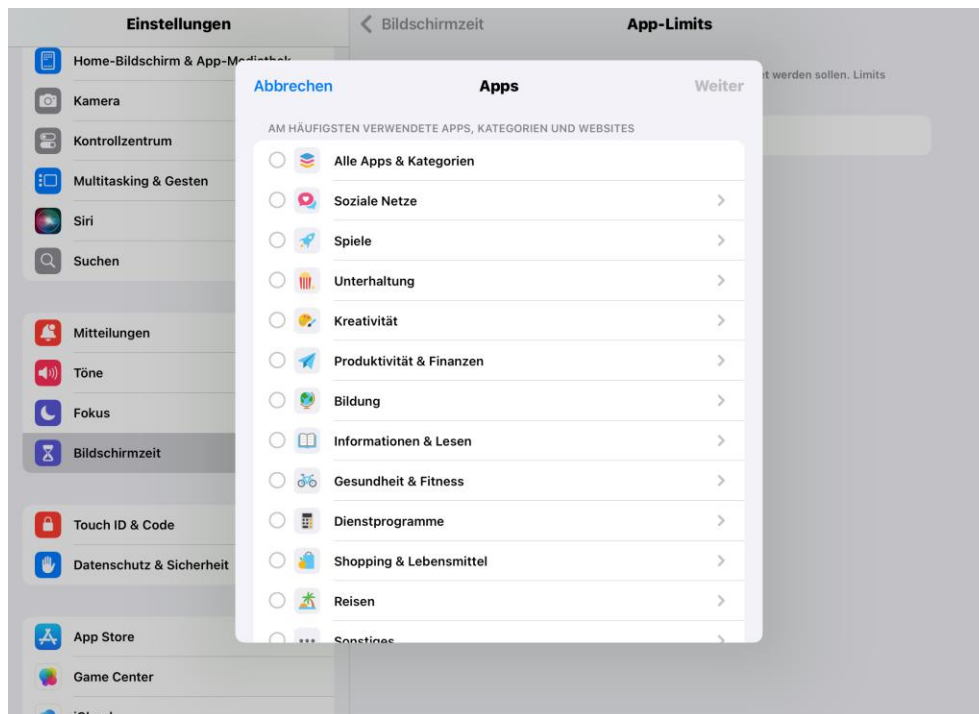
Um die Funktion zu nutzen, muss diese auf den iPads der Schülerin/des Schülers zunächst aktiviert werden.

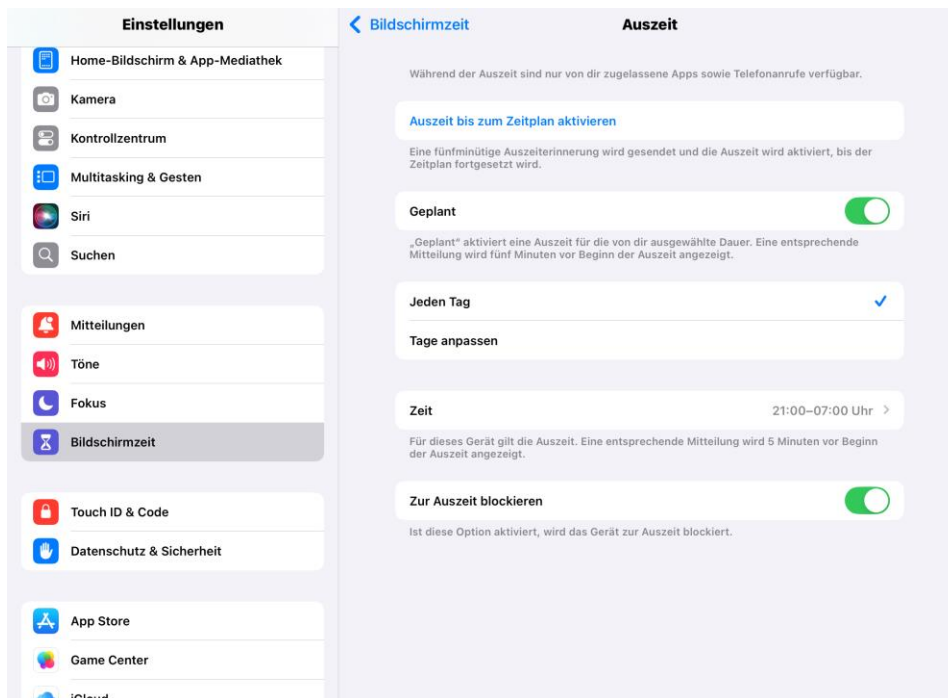
Zum Aktivieren der Bildschirmzeit tippen Sie innerhalb der Einstellungen (Zahnrad-Symbol) des iPads auf den Punkt „Bildschirmzeit“. Hier können Sie unter der Punkt App & Websiteaktivität die App- & Websiteaktivität“ aktivieren und dann die Einstellung zur Begrenzung der Nutzungszeit allgemein und für bestimmte Apps oder Webseiten vornehmen.

Bei der Frage, ob das iPad Ihr „eigenes iPad“ oder das „iPad meines Kindes“ ist, wählen Sie bitte unbedingt „iPad meines Kindes“ aus.

Ihnen stehen nun folgende Möglichkeiten zur Beschränkung zur Verfügung

## 2. Auszeit:





Um die generelle Nutzung des iPads zu bestimmten Zeiten zu beschränken, aktivieren Sie den Schalter „Geplant“ und zur Auszeit zu blockieren.

**WICHTIG: Zwischen 8.00 und 15:30 Uhr sollte das iPad nicht blockiert werden. Ansonsten funktioniert es in der Schule nicht.**

Denkbar ist eine Sperrung am Abend und in der Nacht von 21.00 - 07:00 Uhr.

### 3. App-Limits:

Im Bereich App-Limits können Gruppen von Apps, einzelne Apps oder auch alle Apps auf eine bestimmte Nutzungszeit beschränkt werden. Wir empfehlen hier nur eine Auswahl einzelner Apps, da in den voreingestellten Gruppen immer auch Apps beschränkt werden könnten, die Ihr Kind in der Schule braucht.

Um einzelne Apps auszuwählen, öffnen sie die jeweilige Kategorie und wählen die entsprechende App aus. Unter Websites können auch einzelne Websites gesperrt werden. Wir empfehlen aber diese Funktion nur zu nutzen, wenn Sie sicher sind, dass die entsprechende Webseite nicht benötigt.

### 4. Beschränkungen:

Im Bereich Beschränkungen können weitere Nutzungsbeschränkungen hinzugefügt werden, insbesondere können unter dem Menüpunkt Store-, Web-, Siri- und Game Center-Inhalte diverse Jugendschutzfunktionen aktiviert werden. Welche Inhalte hier gesperrt werden, wird von Apple verwaltet. In der Schule wird die Nutzung zusätzlich durch eine explizite Whitelist und Jugendschutzfilter über das WLAN gesperrt.

## 5. Einstellungen sperren

Anschließend müssen Sie Einstellungen sperren.

Sie müssen dabei eine vierstellige PIN eingeben. Diesen sollte ihr Kind nicht kennen, denn ansonsten können alle Einstellungen von Ihrem Kind wieder nach dessen Vorstellungen eingestellt werden.

In einem weiteren Schritt, können Sie diese PIN über einen eigenen Apple Account (früher Apple ID) absichern. Verlieren oder vergessen Sie den eingestellten PIN, haben Sie ansonsten keine Möglichkeit mehr, die Einstellungen zu ändern. Ein Zurücksetzen über die Schule ist nicht möglich.

Sollten Sie keinen eigenen Apple Account haben, können Sie hierfür unter [account.apple.com](https://account.apple.com) einen eigenen einrichten. Sie brauchen hierfür keine eigenen Apple Geräte.

Mit dem Benutzernamen und dem Passwort des Apple Accounts kann die eingestellte PIN ggf. zurückgesetzt werden.

Sollten Sie die Sicherung nicht einrichten wollen, können Sie diesen Schritt durch Anklicken von „Abbrechen“ oben links überspringen. Sie werden dabei noch einmal gefragt, ob Sie den Schritt wirklich überspringen wollen. In diesem Fall sollten Sie sich die PIN selbst sichern.

## 6. Weitere Informationen

Weitere jeweils für das aktuelle iOS passende Informationen findet man bei Apple unter:

<https://support.apple.com/de-de/guide/ipad/ipad88efc1ad/ipados>

